



"Netzwerk Sprachen"

Bericht des Vereins Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich
im Kontext „Wissenstransfer und Informationsaustausch im Netzwerk Sprachen“

JAHRESBERICHT 2005

1 Vorwort	3
2 Tätigkeitsberichte	6
2.1 Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats	6
2.1.1 10 Jahre Europäisches Fremdsprachenzentrum in Graz	6
2.1.2 „IDT – 13. Internationale Deutschlehrertagung“	10
2.1.3 EFSZ-Arbeitsprogramm 2004-2007	10
2.2 Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich	11
2.2.1 Unterstützung bei besonderen Gelegenheiten	12
2.2.2 CONTEXT-Reihe	13
2.2.3 Allgemeine Unterstützung der österreichischen Dissemination	14
2.2.4 Nutzung der Evaluierung der Wirtschaftlichkeit als Basis für qualitative Weiterarbeit	14
3 Wissenstransfer und Informationsaustausch im Netzwerk Sprachen Graz	15
3.1 Austausch und Zusammenarbeit zwischen EFSZ und Universität Graz	15
3.1.1 Historische Entwicklung und gemeinsame Aktionen	15
3.1.2 Best Practice – gelebter Austausch	18
3.2. Anregung zur Forschung	21
3.3 Projekt Universitäre Dissemination	23
3.4 Gegenseitige organisatorische Unterstützung	24
3.5 Der Grazer Bonus	24
4 ANHANG	25
4.1 Organisation	25
4.1.1 Kurzdarstellung EFSZ	25
4.1.2 Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats DIREKTORIUM (SECRETARIAT/SECRETARIAT)	27
4.1.3 Verein EFSZ	27

1 Vorwort

Mit dem Jahresbericht des letzten Jahres hat sich der Verein EFSZ das Ziel gesetzt, jedes Jahr einen besonderen Aspekt der Wirkung der internationalen Organisation auf das österreichische Umfeld dazustellen.

Die für den letzten Jahresbericht erarbeitete Analyse „Wertfaktor Sprachen“ zeigte sehr klar, dass neben seiner Rolle als Innovationsmotor für den Sprachenbereich der Effekt des Europäischen Fremdsprachenzentrums als Wirtschaftsfaktor in der Region mit seinen quantitativen und qualitativen Effekten auf die Wertschöpfung beträchtlich ist und stärker betont werden muss. Nachdem sich im letzten Jahr weder das Aufgabengebiet noch die Größenordnungen hinsichtlich Budget und MitarbeiterInnen geändert haben, sind diese Ausführungen des Jahresberichts 2004 nach wie vor aktuell.

Mit dem Jahresbericht 2005 soll nun begonnen werden unter dem Titel „Netzwerk Sprachen“ neben dem aktuellen Tätigkeitsbericht besonders über das Zusammenspiel und den Austausch zwischen dem Europäischen Fremdsprachenzentrum und regionalen Institutionen im Sprachenbereich zu berichten. Universitäre Einrichtungen in Graz profitieren besonders stark von der Vernetzung mit dem EFSZ und lukrieren direkten Nutzen aus dem Standortvorteil Österreichs - zusätzlich zu den Vorteilen der inhaltlichen Ergebnisse, die jeder der 33 Mitgliedsstaaten des EFSZ aus der geleisteten Arbeit zieht. Daher stehen dieses Jahr die Beziehungen zur Karl-Franzens-Universität im Mittelpunkt der Darstellung.

Der qualitative Nutzen der Anwesenheit der internationalen Organisation für den gesamten regionalen Sprachenbereich ist spürbar. Ziel muss es sein, durch gemeinsame Anstrengungen diesen Effekt weiter zu verstärken und das „Netzwerk Sprachen“ in Graz in viele Richtungen – Schulen, Erwachsenenbildung, Wirtschaft - auszubauen.

Graz, März 2006

Dr. Dagmar Heindler
Obfrau

Mag. Ursula Newby
Geschäftsführerin

1.2 Sprachkompetenz und Internationale Beziehungen

Sprachkompetenz wie auch interkulturelle Kompetenz zählen mehr und mehr zu entscheidenden Grundvoraussetzungen in einer zunehmend mobilen und multikulturellen Gesellschaft. Seit mehreren Jahren bereichert die intensive Zusammenarbeit mit dem *Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats* Entwicklung und Ausbau der Sprachlehr- und Sprachlernforschung wie auch der Sprachausbildung an der Universität Graz. Mit seinen zahlreichen Projekten, Workshops, Disseminationsveranstaltungen und vielfältigen Ressourcen bietet das Fremdsprachenzentrum eine umfassende Bandbreite an Know-How, das eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen garantiert. So schätzen Lehrende die reichen Ressourcen im Bereich der Sprachlehrforschung, die sie für ihre eigene Forschung bzw. Verbesserung der Methodik immer wieder nützen.

Hervorzuheben ist hier vor allem die Disseminationsreihe für ExpertInnen aus dem tertiären Bereich, die zahlreiche UniversitätslektorInnen nutzen, um Inputs und Anregungen von ExpertInnen aus ganz Europa zu erhalten und über mögliche Neuerungen im Bereich der Sprachlehr- und Sprachlernforschung zu diskutieren. Verschiedene Projekte - unter der Beteiligung von ForscherInnen der Universität Graz - haben es sich vor allem zum Ziel gesetzt, die Forschung im europaweiten Kontext voranzutreiben.

Als Vizerektorin für Internationale Beziehungen sehe ich es als eine zentrale Aufgabe, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, um eine allgemeine universitäre Sprachenpolitik an der Universität zu verankern. Mit der Implementierung des Europäischen Referenzrahmens des Europarates sowie des Europäischen Sprachenportfolios wird gleichzeitig die internationale Vergleichbarkeit garantiert. Dies trägt wesentlich zur Bildung eines Europäischen Hochschulraumes im Sinne der Bologna Erklärung bei und weist uns nicht nur als eine österreichische sondern auch als eine europäische Universität aus, die in internationalen Kooperationen eingebunden ist.

Für die an der Universität Graz stark ausgeprägte Sprachlehr- und Sprachlernforschung ist das Europäische Fremdsprachen-

zentrum daher eine wichtige Partnerinstitution in dem gemeinsamen Bemühen, durch die Beschäftigung mit Sprachen und Kulturen die Basis für größeres interkulturelles Verständnis zu schaffen.

a.o.Univ.-Prof. Dr. Roberta Maierhofer

Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Frauenförderung

Karl-Franzens-Universität Graz



2 Tätigkeitsberichte

2.1 Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats

a n s
10
years

2.1.1 10 Jahre Europäisches Fremdsprachenzentrum in Graz

Am 16./17. September 2005 feierte das Europäische Fremdsprachenzentrum sein zehnjähriges Bestehen. In der Broschüre „1995-2005: Jubiläum - 10 Jahre EFSZ“ wurden in einem Rückblick die wichtigsten Stationen der Entwicklung dieses Teilabkommens des Europarats nachgezeichnet - von einer kleinen Organisation mit 8 Gründungsmitgliedern im sog. Mozarthof zu einem paneuropäischen Player mit 33 Mitgliedsstaaten im Zentrum der Stadt Graz.

Wie der Generalsekretär des Europarats, Terry Davis, in einem Grußwort an das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) in Graz feststellt, war der Europarat seit seiner Gründung 1949 nicht nur bemüht, „ sich für die Einheit Europas ohne geographische oder soziale Grenzen einzusetzen, sondern auch die gegenseitige Verständigung zwischen allen BürgerInnen Europas zu unterstützen. Sprachliche Grenzen zu überwinden ist eine Grundvoraussetzung für friedliche Zusammenarbeit.“

Ziel des EFSZ ist es, zur Verbreitung und Einführung bester Praxis im Sprachunterricht beizutragen. Frank Heyworth, Experte und Konsulent des EFSZ, stellt fest, die Arbeit des EFSZ „beeinflusst bereits mehr und mehr die Art, wie Sprachen in Europa gelehrt werden. Seine Aktivitäten ergänzen die des anderen mit Spracherziehung befassten Organs des Europarats, der sprachpolitischen Abteilung in Straßburg.“ Im Mittelpunkt stehen die „praktische Umsetzung der Maßnahmen des Europarats, Zusammenführung von innovativen Ideen mit ihrer praktischen Anwendung, Förderung der Zusammenarbeit und Wertschätzung des Sprachenlehrens und der Arbeit der Sprachlehrenden.“

(Zur 10-Jahresfeier siehe <http://www.ecml.at/10/html/press.htm>.)

In einer Feierstunde zum 10-jährigen Bestehen versammelten sich VertreterInnen des Europarats, der Bundesministerien für Bildung, Wissenschaft und Kultur und für Auswärtige Angelegenheiten, des Landes Steiermark und der Stadt Graz, Gäste aus der Karl-Franzens-Universität, dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum Graz, dem British Council und das Koordinatorenteam und die TeilnehmerInnen aus den 33 Mitgliedsstaaten des zu diesem Anlass organisierten Workshops. Im Mittelpunkt stand die Entwicklung des Europäischen Fremdsprachenzentrums zu einem der erfolgreichsten Teilabkommen des Europarats.



Landesrat DDr. Gerald Schöpfer, Adrian Butler, Direktor des EFSZ, Maud de Boer-Buquicchio, stv. Generalsekretärin des Europarats, Stadtrat Dr. Christian Buchmann



Sektionschef Dr. Anton Dobart, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Ein zentrales Element der Feierstunde war die **Verleihung der Pro merito Medaille des Europarats an John Trim** und die Eröffnung der „**John Trim Collection**“ im Dokumentationszentrum des EFSZ. Als Doyen der Sprachenarbeit des Europarats gestaltete er alle wichtigen Instrumente der Sprachenarbeit der letzten 30 Jahre mit. Seine

persönliche Dokumentation dieser Arbeit, die jetzt für interessierte ForscherInnen greifbar ist, machen das EFSZ in Graz auch in dieser Hinsicht zu einem wichtigen Referenzort für SprachexpertInnen. Dr. Dagmar Heindler, seit vielen Jahren österreichische Vertreterin beim Europarat, langjährige Vorsitzende der Internationalen Generalversammlung des EFSZ und Obfrau des Vereins EFSZ, würdigte aus sehr persönlicher Sicht die Rolle und den Beitrag John Trims.



John L.M. Trim



Feierliche Enthüllung im EFSZ



Dr. Dagmar Heindler, Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum des BMBWK

Mit dem gleichzeitig stattfindenden zweitägigen Workshop „Back to the Future: the needs of tomorrow's language educators“ (Leitung David Newby, Universität Graz; Mitarbeit Valerie Sollars, Universität Msida, Malta) sollten junge

WissenschaftlerInnen für Sprachlehrforschung und zukünftige EntscheidungsträgerInnen die Arbeit des Europarats kennen lernen und auf der Basis der theoretischen Grundlagen aktiv an einem laufenden EFSZ-Projekt *'From Profile to Portfolio: a Framework for Reflection in Language Teacher Education'* teilnehmen. Studierende und AbsolventInnen der Universität Graz waren ModeratorInnen der Arbeitsgruppen.

„Viele zukünftige Sprachlehrende wissen nicht, dass es der Europarat war, der die wichtigsten Grundlagen auf dem Gebiet des Sprachenlernens und -lehrens und zur Lehrendenausbildung geschaffen hat. Diese geleistete Arbeit ist jedoch nichts Statisches, sondern Teil eines dynamischen sich immer weiter entwickelnden Prozesses. Zukünftige Lehrende sollen die Beziehung zwischen der Arbeit der Vergangenheit und Entwicklungen der Zukunft verstehen um sich selbst aktiv am Wandel in der Lehrendenausbildung beteiligen zu können.“ (Projektbeschreibung <http://www.ecml.at/10/html/workshop.htm>) Zukünftige Netzwerke und Forschung auf der Basis der Arbeit des Europäischen Fremdsprachenzentrum sollten gefördert werden.



2.1.2 „IDT – 13. Internationale Deutschlehrertagung“

Von 1.-8. August nutzte das Europäische Fremdsprachenzentrum die Gelegenheit sich den TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt im Rahmen von inhaltlichen Präsentationen und Podiumsdiskussionen vorzustellen. Seminarräume wurden für die Arbeit in einer Sektion zur Verfügung gestellt und informelle Gespräche fanden beim „Frühstück bei Freunden“ statt.



Jutta Gehrig, int. Vorstandsmitglied EFSZ,
mit IDV-Vorstand

2.1.3 EFSZ-Arbeitsprogramm 2004-2007

2005 kamen rund 500 ExpertInnen aus den 33 Mitgliedsstaaten zu intensiver gemeinsamer Arbeit und Diskussion in Graz zusammen.

Die Workshops als zentraler Teil jedes 4-Jahresprojekts fanden zu folgenden Themen statt:

- Language Educator Awareness/Langue et Education au Plurilinguisme
- Chagall set-up
- Linguistic diversity and literacy in a global perspective/
Diversité et alphabétisation dans une perspective globale
- Intercultural competence for professional mobility/
Compétence interculturelle pour le développement de la
mobilité professionnelle
- The CLIL quality matrix/La matrice de qualité EMILE
- Web journals in language education/Journal intime dans
l'enseignement des langues (BLOGS)
- Whole-school language profiles and policies/Profils et
politiques linguistiques à l'échelle des établissements scolaires
(<http://www.ecml.at/activities/programme.asp>)



Publikationen des EFSZ auf einem
Kunstobjekt von Samuel J. Fleiner,
Concept Nouveau

Ein von der internationalen Generalversammlung begonnener evaluativer Prozess wurde abgeschlossen. Eine Neuerung für die Planung des nächsten Arbeitsprogramms nach 2007 könnte mehr Raum für kürzere Projekte sein, die sich aus aktuellem Anlass anbieten.

2.2 Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich

Als lokaler Partner der internationalen Organisation führt der Verein EFSZ die laufende Verwaltung der standortbezogenen Zahlungen und die Weiterentwicklung der Infrastruktur des Standorts Nikolaiplatz in Absprache mit der Direktion durch. Er setzt aber auch im Rahmen der personellen Ressourcen Maßnahmen und Initiativen zur Anbindung der internationalen Organisation an das regionale Umfeld. Internationale ExpertInnen halten für KollegInnen aus den Universitäten und Hochschulen der Region Präsentationen ab oder nehmen an Runden Tischen teil.

Die Organisation der Nebennutzung des Seminarbereichs in freien Zeiten ist ein weiteres Betätigungsfeld für den Verein EFSZ. Nationale und internationale Veranstalter haben Interesse, sich im Umfeld des Europarats am gut ausgestatteten Standort zu präsentieren. Auch diese Aktivitäten erhöhen den Bekanntheitsgrad des Europäischen Fremdsprachenzentrums und werden begrüßt, solange die OrganisatorInnen sich den Werten des Europarats verpflichtet fühlen.

Aktivitäten 2005:

2.2.1 Unterstützung bei besonderen Gelegenheiten

Der Verein EFSZ wirkte bei der Vorbereitung und Abhaltung der 10-Jahresfeier mit und half, die Gelegenheit zur Erhöhung der Sichtbarkeit der internationalen Organisation zu nutzen. Auch zur Internationalen Deutschlehrertagung IDT wurde das EFSZ dabei unterstützt, die Anwesenheit von 2000 Deutschlehrenden aus der ganzen Welt zu nutzen, um sich diesem ExpertInnenkreis vorzustellen.

Anlässlich des EFSZ-Workshops *Linguistic Diversity and Literacy in a global perspective/ Diversité linguistique et alphabétisation dans une perspective globale* ermöglichte der Verein EFSZ die Abhaltung einer vom ETC Graz organisierten Podiumsdiskussion.



Margaret Obondo, Etienne Sadembouo,
Adrian Butler, Adama Samassekou,
Neville Alexander, Brigitta Busch,
Monika Goodenough-Hofmann,
Ayo Bamgbose and Carole Bloch.

Für die TeilnehmerInnen des EFSZ-Workshops **ICOPROMO - Intercultural competence for professional mobility/ Compétence interculturelle pour le développement de la mobilité professionnelle** konnten Besuche an der **GIBS – Graz International Bilingual School** und der **Firma AVL** organisiert werden. Die SprachexpertInnen führten vor Ort Gespräche über den Umgang mit mehrsprachigen Situationen in einem beruflichen Umfeld.



ICOPROMO - ExpertInnen

2.2.2 CONTEXT-Reihe

Parallel zum Anlaufen des neuen Arbeitsprogramms 2004-2007 des EFSZ wurde eine eigene Disseminationsreihe gestartet. Als Name wurde **CONTEXT – connecting tertiary education experts** gewählt. Die KoordinatorInnen der 22 Projekte des EFSZ wurden eingeladen, in den nächsten vier Jahren eine Präsentation oder ein Workshop für österreichische ExpertInnen über ihr Projekt oder Aspekte davon abzuhalten. Damit werden die Themen des Arbeitsprogramm und das EFSZ selbst bekannter gemacht und die Anwesenheit dieser ExpertInnen von Österreich speziell genutzt. Bis jetzt wurden ExpertInnen aus der Region zu diesen Veranstaltungen eingeladen, es ist an eine Ausweitung des Teilnehmerkreises auf andere Universitäten und Hochschulen gedacht.

Veranstaltungen 2005

CONTEXT **EF SZ** Projekte
connecting tertiary education experts 0 4
Disseminationsreihe des Vereins EFSZ 0 7

Ton Koenraads (Universität Utrecht), Peter Ford (ICT4Schools Ltd; Nottingham); Irmgard Schinnerl (ZML, FH Joanneum, Graz)
“Using New Technologies in Language Learning”

David Newby (Universität Graz), Rebecca Allan (Universität Southampton)
«From Profile to Portfolio: A Framework for Reflection in LanguageTeacher Education/Du Profil au Portfolio : un cadre de réflexion dans la formation des enseignants en langues»

Antoinette Camelleri-Grima (Universität Malta), Madlena Norberg(WITAJ Sprachzentrum, Cottbus), Andrea Young (I.U.F.M.d’Alsace, Colmar), Elisabeth Fleischmann (GIBS, Graz)
“Whole-School Language Profiles and Policies/Profils et politiques linguistiques à l’échelle des établissements scolaires”

Die Veranstaltungen wurden in Kooperation mit den LeiterInnen des gemeinsamen DissertantInnenseminars zwischen dem Institut für Anglistik und Romanistik der Karl-Franzens-Universität durchgeführt, d.h. es wurden auch Studierende in diese Disseminationsreihe mit einbezogen.

2.2.3 Allgemeine Unterstützung der österreichischen Dissemination

Veranstaltungen des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums zur schulischen Dissemination wurden vom Verein EFSZ unterstützt. Bei Veranstaltungen des BMBWK und des Landesschulrats am EFSZ wurden Sprachlehrende an Schulen mit der Arbeit des EFSZ bekannt gemacht.

2.2.4 Nutzung der Evaluierung der Wirtschaftlichkeit als Basis für qualitative Weiterarbeit

Der Jahresbericht 2004 stellte die Wirtschaftlichkeit der Förderungen der öffentlichen Hand in Österreich an das EFSZ dar. Es zeigten sich quantitative messbare Effekte, die im Bereich Produktion, Wertschöpfung, Beschäftigungszahlen liegen und durch Ressourcenzuflüsse aus dem Europarat entstehen (inlandswirksame Ausgaben, Workshoptourismus, Wertschöpfung von € 1,5MIO, davon entfallen auf die Steiermark € 1,3MIO). Die indirekten Effekte (Steuern + Sozialabgaben) von € 340.000 entsprechen dem Budget des Vereins. Allein durch die jährlichen Abgaben werden die Subventionen der öffentlichen Hand an den Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum gedeckt.

Die direkten wirtschaftlichen Effekte waren jedoch nicht Grund für die Bemühungen um die Ansiedlung des Europäischen Fremdsprachenzentrums in Österreich. Es gab folgende Erwartungen, die als erfüllt gelten :

- einen Innovationsschub im Sprachenbereich, aufbauend auf der bisherigen Zusammenarbeit mit dem Europarat
- eine Stärkung der Region auf kultur- und bildungspolitischer Ebene
- die Ansiedlung eines Imageträgers für ein internationales Graz, Land Steiermark und Österreich.

Zusätzlich können folgende qualitative Effekte vor Ort nachgewiesen werden:

- eine Stärkung und Neuausrichtung nationaler Einrichtungen
- eine Nutzung des attraktiven Umfelds für weitere Investitionen und Tagungen
- eine Erhöhung des Bekanntheitsgrads von Graz als Synonym für innovative Sprachenarbeit
- die Möglichkeit zur Schaffung eines Sprachenclusters bzw. Sprachennetzwerks.

3 Wissenstransfer und Informationsaustausch im Netzwerk Sprachen Graz

Das Europäische Fremdsprachenzentrum sieht sich als Plattform der Diskussion und des Wissensaustauschs zwischen ExpertInnen seiner 33 Mitgliedsstaaten und darüber hinaus. Es ist die zentrale Drehscheibe dieses paneuropäischen Netzwerks im Sprachenbereich.

SprachexpertInnen in der Region haben privilegierten Zugang zu den Aktivitäten des EFSZ und Möglichkeiten zu Kontakten mit den an EFSZ-Projekten beteiligten ExpertInnen. Damit ist das EFSZ auch ein wichtiger Impulsgeber für das Interesse an und die Implementierung von Innovationen im Sprachenbereich in der Region. Um den Standortvorteil zu nutzen wird die Vernetzung von EFSZ-ExpertInnen mit der Region vom Verein EFSZ zusätzlich unterstützt; die internationale Organisation selbst betreut die Anliegen aller Mitgliedsstaaten.

Im Folgenden sollen die vielfältigen Beziehungen zwischen dem Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats und der Karl-Franzens-Universität Graz dargestellt werden.

3.1 Austausch und Zusammenarbeit zwischen EFSZ und Universität Graz

3.1.1 Historische Entwicklung und gemeinsame Aktionen

Als es galt, einen Standort für die neu zu gründende Organisation des Europarats in Österreich zu finden, war Graz dafür besonders prädestiniert, weil es bereits den Ruf hatte, im Sprachensektor innovativ zu sein. Die Karl-Franzens-Universität Graz ist für ihre ausgezeichneten philologischen Institute bekannt. Das Interesse an einer Ansiedelung des EFSZ war groß, da durch Synergien eine weitere Dynamisierung zu erwarten war.

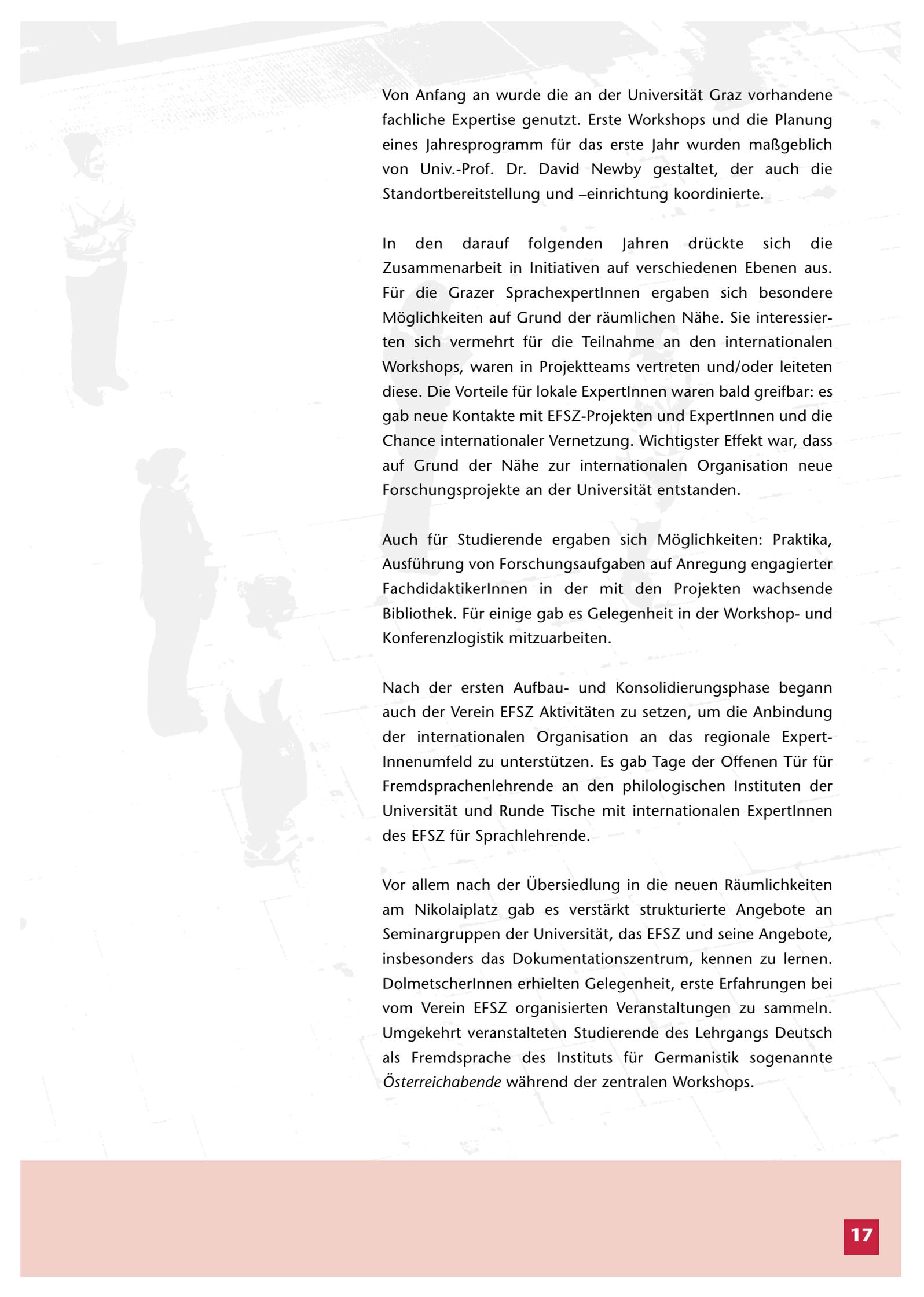
In der Vorbereitungsphase zeigte sich die Karl-Franzens-Universität Graz sehr unterstützend. Politische und institutionelle Kontakte wurden vorbereitet. Ein erstes Organisationsbüro wurde am Institut für Anglistik eingerichtet, um die

Standortsuche und -einrichtung durchzuführen, - der Verein EFSZ hatte dort sein erstes Büro. In vielen praktischen Fragen fungierte die Universität und insbesondere das Institut für Anglistik als Clearingstelle.

„Als ich im Jahr 1994 als Vorstand des Instituts für Anglistik von dem damaligen Präsidenten des Landesschulrats, Prof. Bernd Schilcher, nach meiner Meinung zu dem Plan eines Europäischen Fremdsprachenzentrum in Österreich gefragt wurde, war meine etwas forsche Antwort „Ich finde die Idee ausgezeichnet, aber nur wenn das Zentrum in Graz angesiedelt wird.“ Der Grund für diese Meinung lag in der Tatsache, dass sich bereits damals durch das Zentrum für Schulentwicklung aus dem das Österreichische Sprachenkompetenzentrum hervorgegangen ist, durch die Graz International Bilingual School, das Internationale Sprachzentrum an der Universität Graz und universitäre Abteilungen für Sprachausbildung eine starke Basis für einen zukünftigen „Sprachencluster“ Graz herausgebildet hatte. Darüber hinaus war auch der politische Wille vor allem der Stadt Graz und auch des Landes Steiermark, durch relativ rasche Förderungszusagen die Entscheidung des Europarats zugunsten des Standorts Graz zu beeinflussen, für das Zustandekommen des Standorts Graz maßgeblich.

Wie die nunmehr bereits elfjährige Erfolgsgeschichte des EFSZ zeigt, war diese Überlegung richtig und es ist zu hoffen, dass alle öffentlichen Stellen und vielleicht auch private Institutionen sich auch weiterhin des Werts dieser Institution für Graz und die Steiermark bewusst sind. Unser Ehrenmitglied, Altbürgermeister Alfred Stingl, hat in der jüngsten Generalversammlung sehr nachdrücklich daran erinnert, dass das EFSZ die einzige in der Steiermark angesiedelte öffentliche Institution internationalen Zuschnitts in der Steiermark darstellt. Darüber hinaus sollte auch erwähnt werden, dass das EFSZ auch global gesehen eine einzigartige Institution darstellt und außerhalb Europas (etwa im Rahmen der UNESCO) bereits verstärkt wahrgenommen wird.“

Univ.-Prof. Dr. Peter Bierbaumer
Vorstand des Instituts für Anglistik 1986-1995
Stv. Obmann des Vereins EFSZ



Von Anfang an wurde die an der Universität Graz vorhandene fachliche Expertise genutzt. Erste Workshops und die Planung eines Jahresprogramm für das erste Jahr wurden maßgeblich von Univ.-Prof. Dr. David Newby gestaltet, der auch die Standortbereitstellung und –einrichtung koordinierte.

In den darauf folgenden Jahren drückte sich die Zusammenarbeit in Initiativen auf verschiedenen Ebenen aus. Für die Grazer SprachexpertInnen ergaben sich besondere Möglichkeiten auf Grund der räumlichen Nähe. Sie interessierten sich vermehrt für die Teilnahme an den internationalen Workshops, waren in Projektteams vertreten und/oder leiteten diese. Die Vorteile für lokale ExpertInnen waren bald greifbar: es gab neue Kontakte mit EFSZ-Projekten und ExpertInnen und die Chance internationaler Vernetzung. Wichtigster Effekt war, dass auf Grund der Nähe zur internationalen Organisation neue Forschungsprojekte an der Universität entstanden.

Auch für Studierende ergaben sich Möglichkeiten: Praktika, Ausführung von Forschungsaufgaben auf Anregung engagierter FachdidaktikerInnen in der mit den Projekten wachsende Bibliothek. Für einige gab es Gelegenheit in der Workshop- und Konferenzlogistik mitzuarbeiten.

Nach der ersten Aufbau- und Konsolidierungsphase begann auch der Verein EFSZ Aktivitäten zu setzen, um die Anbindung der internationalen Organisation an das regionale ExpertInnenumfeld zu unterstützen. Es gab Tage der Offenen Tür für Fremdsprachenlehrende an den philologischen Instituten der Universität und Runde Tische mit internationalen ExpertInnen des EFSZ für Sprachlehrende.

Vor allem nach der Übersiedlung in die neuen Räumlichkeiten am Nikolaiplatz gab es verstärkt strukturierte Angebote an Seminargruppen der Universität, das EFSZ und seine Angebote, insbesondere das Dokumentationszentrum, kennen zu lernen. DolmetscherInnen erhielten Gelegenheit, erste Erfahrungen bei vom Verein EFSZ organisierten Veranstaltungen zu sammeln. Umgekehrt veranstalteten Studierende des Lehrgangs Deutsch als Fremdsprache des Instituts für Germanistik sogenannte *Österreichabende* während der zentralen Workshops.

Gemeinsam wurden Ideen zwischen Grazer und internationalen ExpertInnen erörtert, wie z.B. das Projekt *Haus der Sprachen*, zu dem im Auftrag des EFSZ Diskussionspapiere erarbeitet wurden, die in einem Regionalen Workshop des EFSZ unter internationaler Beteiligung diskutiert wurden (Leitung Dieter Halwachs, Mitarbeit Karl Sornig). Auch die Veranstaltung *"Sprachenlernen für den Beruf/ Sprachenlehren als Beruf"* zum *Tag der Sprachen 2004* bot mit Unterstützung des EFSZ eine Gelegenheit zum Meinungsaustausch zwischen SprachxpertInnen der Steiermark und der Nachbarländer.

„Als Anglistik- und Kulturmanagement-Studentin erhielt ich im Februar 2005 durch ein 4-wöchiges Praktikum beim Verein EFSZ die Möglichkeit, einen Einblick in das ECML-Geschehen zu gewinnen. Ich konnte durch meine Tätigkeit in den verschiedensten Bereichen des ECML (Organisation, Verwaltung, Dokumentationszentrum und Öffentlichkeitsarbeit) die Vielfalt der Aufgabenbereiche des ECML kennen lernen und war dadurch in der Lage, meinen wissenschaftlichen, kulturellen und administrativen Horizont zu erweitern. Dieses Volontariat war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung.

Als Anglistik-Studentin schätze ich besonders die gemeinsamen Veranstaltungen des Instituts für Anglistik mit dem ECML und die vielfältigen Ressourcen im Dokumentationszentrum, das allen Interessierten offen steht. Zusätzlich kann man von den kommentierten Websites und den zahlreichen Publikationen des ECML profitieren, die kostenlos zur Verfügung stehen.“

Andrea Kettemann

3.1.2 Best Practice – gelebter Austausch

Die Programme und Projekte des Europäischen Fremdsprachenzentrums eröffnen viele zusätzliche Möglichkeiten für Lehrende und Studierende.

- Präsentation des Projektseminars vor dem Governing Board
Ziel dieser neuen Form von Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden Gelegenheit zu geben, ihre im Rahmen eines Seminars durchgeführte Forschungsarbeit einem größeren öffentlichen Publikum vorzustellen. Die Studierenden des ersten Projektseminars am Institut für Anglistik (Leitung David Newby) im WS 2002/2003 hatten die Möglichkeit, ihre

Präsentation zum Thema "*Second Language Acquisition. The Interface between theory and practice*" vor der internationalen Generalversammlung des EFSZ zu halten.



M.Hanak-Hammerl (Uni Graz), A.
Butler (EFSZ), J. Huber (EFSZ), B.
Kettemann (Uni Graz)

Wie weit fließen aktuelle Lerntheorien in den Fremdsprachenunterricht an Österreichs Schulen ein? Wie vertraut sind die Lehrerinnen und Lehrer an den steirischen Schulen mit den Publikationen des EFSZ und des ÖSpK? Diese und ähnliche Problemstellungen versuchte eine Gruppe von Studierenden der Karl-Franzens-Universität Graz unter der Leitung von Prof. David Newby im ersten sprachwissenschaftlichen Projektseminar des Instituts für Anglistik und Amerikanistik im WS2002/03 zu beantworten.

Nach Erarbeitung der theoretischen Grundlagen untersuchten die Studierenden die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis anhand der Beispiele des Europäischen Fremdsprachenzentrums und des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums. Dabei kamen viele der angehenden Lehrerinnen und Lehrer zum ersten Mal in Kontakt mit dem Europäischen Fremdsprachenzentrum. Nur wenigen war das EFSZ vor Beginn des Seminars ein Begriff gewesen. Umso begeisterter zeigten sich die Studierenden über dessen Aktivitäten und die hervorragende Fachbibliothek.

Martin Hanak-Hammerl, FH Joanneum/International

Das Ergebnis der Untersuchung, die Publikation "*Second Language Acquisition: The Interface between Theory and Practice*" finden Sie unter: <http://www.ecml.at/documents/relresearch/projectseminarDN.pdf>

- Das **Workshop zum 10-Jahresjubiläum „Looking back into the future“** am 16./17.9.2005 war eine besondere Gelegenheit für Grazer Studierende, ihre Kompetenz zu beweisen. Nicht nur wurde das Workshop von einem Experten der Grazer Universität (David Newby) geleitet, auch 5 AbsolventInnen moderierten verschiedenen Arbeitsgruppen (Elisabeth Görsdorf, Andrea Renner, Christina Schuchlenz, Bettina Steurer, Wolfgang Woschitz). Eine weitere Absolventin, **Miriam Meister**, konnte im Rahmen des Workshops zur 10-Jahresfeier zum Thema **„Using the ECML as a research resource“** referieren (http://www.ecml.at/10/pdf/wsrepY2E2005_4.pdf).

Das EFSZ finanzierte die Teilnahme an einem Internationalen Kongress für junge ForscherInnen in Lettland.

Aus der Sicht einer (Sprach-)Studentin

„Als eine der Grazer Anglistik/Romanistik-AbsolventInnen, die sich mit dem EFSZ auch in ihrer Diplomarbeit auseinandergesetzt haben, kann ich persönlich von sehr positiven Erfahrungen berichten. Während meines Studiums wurde ich im Rahmen eines Projektseminars auf der Anglistik unter der Leitung von David Newby erstmals auf das EFSZ aufmerksam. Bereits im Rahmen dieses Seminars haben wir erste Untersuchungen über die Arbeiten des EFSZ gemacht. In meiner Diplomarbeit habe ich mich dann mit dem Einfluss der Arbeit des Europarats auf den Fremdsprachenunterricht in Österreich befasst, wobei ich auch die umfassende Bibliothek des EFSZ für Recherchen genützt habe bzw. auch auf die Hilfsbereitschaft der kontaktierten Mitarbeiter zählen konnte. In meiner Ausbildung auf der Romanistik habe ich zum Zeitpunkt meines Studiums über das EFSZ jedoch nichts erfahren – mittlerweile glaube bzw. hoffe ich, dass sich hier ein paar Dinge geändert haben. Meine Erfahrungen aus „Studentinnensicht“ sind positiv, auch wenn ich denke, dass die Verbindungen zwischen allen drei Bereichen -EFSZ, Universität *und* Schulen- noch weiter ausgebaut werden müssen - nur so kann auf allen Ebenen zweckmäßig und zielgerichtet gearbeitet werden.“

Miriam Eva Meister

3.2. Anregung zur Forschung

Aus der räumlichen Nähe ergeben sich Möglichkeiten zu spezifischen wissenschaftlichen Arbeiten:

Diplomarbeit *"The Influence of the Work of the Council of Europe on Language Teaching in Austria"*, Miriam Eva Meister
Als Studentin an der Universität Graz forschte die Autorin über das EFSZ und beschäftigte sich in diesem Zusammenhang in ihrer Diplomarbeit mit den Auswirkungen der Spracharbeit des Europarats in Österreich: Welche Theorien beeinflussen den modernen Sprachunterricht? Welche Rolle spielt das EFSZ an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis? In welchem Ausmaß reflektiert die Praxis im Klassenzimmer gängige Theorien?

"Second Language Acquisition. The Interface between theory and practice", herausgegeben von Martin Hanak-Hammerl und David Newby: Zusammenfassung der Ergebnisse eines linguistischen Projektseminars am Institut für Anglistik der Universität Graz, Wintersemester 2002/03.

Ein besonderes Forschungsvorhaben ist das **Habilitationsprojekt** von **Dr. Hermine Penz**, Institut für Anglistik, Konsulentin des EFSZ:

"Intercultural communication in international organisations, a case study of the ECML".

Untersucht wird die interkulturelle Kommunikation in den internationalen Workshops des EFSZ. Viele Mitgliedsstaaten und auch TeilnehmerInnen haben verschiedene Erfahrung mit internationalen Kontakten. Aufzuzeigen, mit welchen Strategien und Mitteln Kommunikation während der Workshops und Arbeitstreffen am EFSZ umgesetzt stattfindet, ist Forschungsgegenstand.

Das EFSZ bietet auf seiner Website www.ecml.at unter der Rubrik „**Related Research**“ die Aufnahme von Arbeiten an, die mit den Themen des EFSZ in Zusammenhang stehen. Die genannten Forschungsarbeiten sind dort zu finden bzw. beschrieben.

Derzeit gibt es ein neues Dissertationsprojekt in Zusammenhang mit dem EFSZ-Projekt «**From Profile to Portfolio: A Framework for Reflection in Language Teacher Education** Du Profil au Portfolio : un cadre de réflexion dans la formation des enseignants en langues» (Leitung David Newby).

„Für Lehrende und Studierende hat die Anwesenheit des Europäischen Fremdsprachenzentrums in Graz ganz konkrete positive Auswirkungen.

Ich als Lehrender koordineiere Projekte und nehme selbst an anderen teil. Diese Projekt- und Forschungsergebnisse werden an die Studierenden vermittelt und fließen in meine Lehre ein (Beispiele: *Approaches to Materials Design in European Textbooks*, *Mediating between Theory and Practice*, siehe <http://www.ecml.at/doccentre/resources.asp>). Das mit meinem neuesten Projekt in Zusammenhang stehende *Student Teacher Portfolio* wird an der Universität pilotiert.

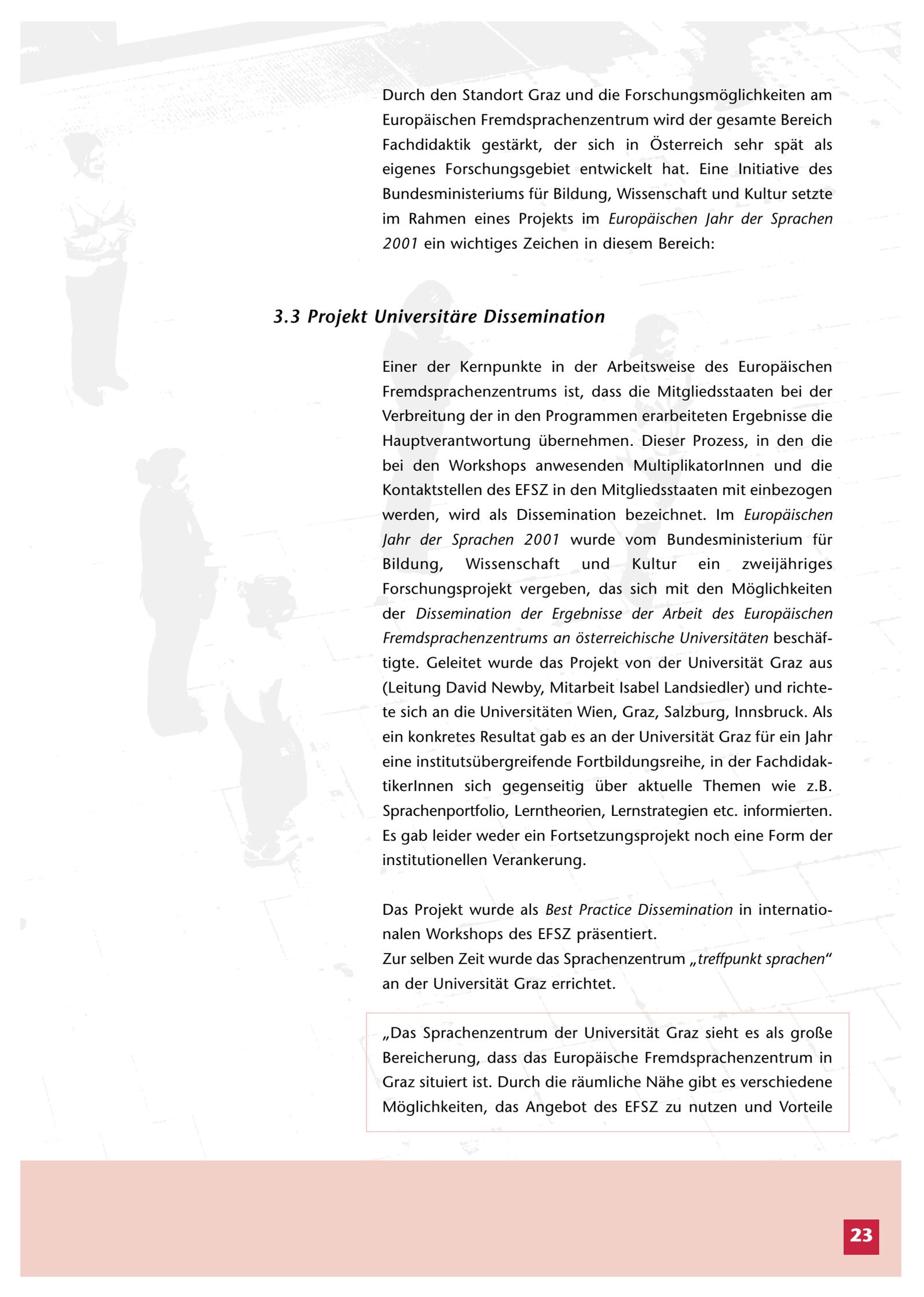
Grundsätzlich dient die Arbeit des EFSZ als wertvolle Ressource für Studierende, denn viele neue Trends sind an das EFSZ gekoppelt, darauf nahm das Fachdidaktik-Proseminar *New Trends in Language Teaching* Bezug. Auch die Veranstaltungen der Reihe CONTEXT, von denen einige in das institutsübergreifende DiplomandInnenseminar (Anglistik/Romanistik) integriert werden, sind eine wertvolle Anregung.

Publikationen des EFSZ sind Pflichtlektüre für Fachdidaktik-Studierende und die Nutzung von Bibliothek und Website werden nahe gelegt.

Es entstehen Seminar- und Diplomarbeiten zu Themen, die eng mit der Arbeit des EFSZ in Zusammenhang stehen.

Sehr wichtig für Studierende der Fachdidaktik an unserer Universität ist auch der Kontakt mit jungen Forscherinnen anderer Länder. Das EFSZ finanzierte die Teilnahme einer Diplomandin an einer internationalen Tagung in Lettland und bot Grazer AbsolventInnen die Möglichkeit, als ModeratorInnen am Workshop ‚Back to the Future‘ zur 10-Jahres-Feier des EFSZ im September 2005 mitzuwirken.“

Univ-Prof. Dr. David Newby
Institut für Anglistik
Karl-Franzens-Universität Graz



Durch den Standort Graz und die Forschungsmöglichkeiten am Europäischen Fremdsprachenzentrum wird der gesamte Bereich Fachdidaktik gestärkt, der sich in Österreich sehr spät als eigenes Forschungsgebiet entwickelt hat. Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur setzte im Rahmen eines Projekts im *Europäischen Jahr der Sprachen 2001* ein wichtiges Zeichen in diesem Bereich:

3.3 Projekt *Universitäre Dissemination*

Einer der Kernpunkte in der Arbeitsweise des Europäischen Fremdsprachenzentrums ist, dass die Mitgliedsstaaten bei der Verbreitung der in den Programmen erarbeiteten Ergebnisse die Hauptverantwortung übernehmen. Dieser Prozess, in den die bei den Workshops anwesenden MultiplikatorInnen und die Kontaktstellen des EFSZ in den Mitgliedsstaaten mit einbezogen werden, wird als Dissemination bezeichnet. Im *Europäischen Jahr der Sprachen 2001* wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ein zweijähriges Forschungsprojekt vergeben, das sich mit den Möglichkeiten der *Dissemination der Ergebnisse der Arbeit des Europäischen Fremdsprachenzentrums an österreichische Universitäten* beschäftigte. Geleitet wurde das Projekt von der Universität Graz aus (Leitung David Newby, Mitarbeit Isabel Landsiedler) und richtete sich an die Universitäten Wien, Graz, Salzburg, Innsbruck. Als ein konkretes Resultat gab es an der Universität Graz für ein Jahr eine institutsübergreifende Fortbildungsreihe, in der FachdidaktikerInnen sich gegenseitig über aktuelle Themen wie z.B. Sprachenportfolio, Lerntheorien, Lernstrategien etc. informierten. Es gab leider weder ein Fortsetzungsprojekt noch eine Form der institutionellen Verankerung.

Das Projekt wurde als *Best Practice Dissemination* in internationalen Workshops des EFSZ präsentiert.

Zur selben Zeit wurde das Sprachenzentrum „*treffpunkt sprachen*“ an der Universität Graz errichtet.

„Das Sprachenzentrum der Universität Graz sieht es als große Bereicherung, dass das Europäische Fremdsprachenzentrum in Graz situiert ist. Durch die räumliche Nähe gibt es verschiedene Möglichkeiten, das Angebot des EFSZ zu nutzen und Vorteile

aus dem vorhandenen Knowhow zu ziehen. So wird die Bibliothek mit den hervorragenden Ressourcen von unseren Lehrenden immer wieder gerne aufgesucht. Ebenso werden die Publikationen über EFSZ-Projekte häufig benutzt und als Lektüre zu bestimmten Themen herangezogen.

Die Context-Reihe, die ExpertInnen aus dem tertiären Bereich anspricht, ist eine sehr gute Möglichkeit, in Kurzvorträgen über innovative Projekte und Ideen informiert zu werden, die im Rahmen der Projekte des EFSZ entwickelt werden. Die Lehrenden von *treffpunkt sprachen* besuchen die angebotenen Vorträge und Workshops immer wieder. Über manche in den Vorträgen präsentierten Ideen und Projekte sowie über Einsatzmöglichkeiten und Vorteile gewisser Methoden wird dann im Lehrendenteam von *treffpunkt sprachen* diskutiert und reflektiert.“

Isabel Landsiedler

Leiterin treffpunkt sprachen Sprachenzentrum der Universität Graz

3.4 Gegenseitige organisatorische Unterstützung

- Ohne die großzügige Zurverfügungstellung des Konferenzsaals im Wallgebäude der Universität wären die größeren Konferenzen des EFSZ nicht möglich gewesen.
- Die Anwesenheit von offiziellen VertreterInnen der Universität trug zum hochrangigen Charakter der Veranstaltungen bei.
- Die Schlusskonferenz des ersten mehrjährigen Arbeitsprogramms wurde durch die teilweise Freistellung eines Experten für die Gesamtkoordination unterstützt.
- Das Europäische Fremdsprachenzentrum ermöglichte über den Verein EFSZ die Abhaltung kleinerer Tagungen und Arbeitstreffen unter der Leitung von ExpertInnen der Universität Graz in seinen Arbeitsräumen.

3.5 Der Grazer Bonus

- Die Anwesenheit des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarats in Graz gibt wichtige **Impulse für Forschungsvorhaben** an der Universität Graz.
- Die Mitwirkung Grazer SprachexpertInnen im Arbeitsprogramm des EFSZ hat **Wissenstransfer** von der Universität in internationale Projekte zur Folge und erhöht die Sichtbarkeit der Expertise an der Universität Graz.

- Durch Informationsaustausch fließt **Innovation direkt in die Lehre** an der Universität ein.
- Durch das Modell der „**Grazer TeilnehmerInnen an EFSZ-Workshops**“ zusätzlich zu den von allen Mitgliedsstaaten nominierten ExpertInnen (ein/e Teilnehmer/in pro Land) haben weitere Personen die Möglichkeit, an den zentralen Workshops der EFSZ-Projekte teilzunehmen und von den Erfahrungen und dem Austausch in den internationalen Gruppen zu profitieren.
- Durch die **Reihe CONTEXT des Vereins EFSZ** haben regionale ExpertInnen und Studierende die Möglichkeit, die Themen der EFSZ-Projekte kennen zu lernen.
- Der **persönliche Kontakt** mit dem EFSZ und seinen internationalen ExpertInnen kann direkt hergestellt werden.
- Die **Ressourcen und Möglichkeiten des Dokumentationszentrums des EFSZ** sind besonders für die ExpertInnen und Studierende vor Ort gut nutzbar.
- Projekte wie das **ROMANIPROJEKT** (Leitung Dr. Dieter Halwachs, Universität Graz) profitieren vom Angebot der Raumnutzung am EFSZ und der privilegierten Nähe zum Europarat.

4 ANHANG

4.1 Organisation

4.1.1 Kurzdarstellung EFSZ

1. Das **Europäische Fremdsprachenzentrum** (European Centre for Modern Languages/Centre européen des langues vivantes) ist eine **Einrichtung des Europarats**.
2. Es ist ein **Erweitertes Teilabkommen** (Enlarged Partial Agreement/Accord partiel élargi), d.h. der Beitritt steht auch Nicht-Mitgliedsstaaten des Europarats offen. Die einzelnen Staaten müssen dem Abkommen gesondert beitreten.
3. Nach der Pilotphase 1994 – 1998 erfolgte die **Permanentstellung 1998** durch einen Beschluss **des Ministerkomitees**.
4. Das **Gastland Österreich** hat sich zur Bereitstellung und Betreuung des Standorts verpflichtet.
5. Sein **Auftrag** ist die Unterstützung der Implementierung von sprachpolitischen Maßnahmen, die Förderung von innovativen Ansätzen in Ergänzung

und Übereinstimmung mit der Arbeit der Fremdsprachenabteilung (Language Policy Division, Division des politiques linguistiques) des Europarats.

6. Das Europäische Fremdsprachenzentrum erhält sein **Mandat** von den Mitgliedsstaaten.
7. In der **GENERALVERSAMMLUNG** (GOVERNING BOARD/ COMITE DE DIRECTION) haben die Mitgliedsstaaten je eine Vertretung. Dort werden die inhaltlichen und strategischen Schwerpunkte des Europäischen Fremdsprachenzentrums festgelegt.
8. Die VertreterInnen der Mitgliedsstaaten wählen einen **Vorstand** (Bureau/Bureau), der in enger Zusammenarbeit mit dem Direktorium die laufende Arbeit betreut und das Jahresprogramm beschließt.
9. **Die nominierenden Stellen** (National Nominating Authorities, autorités nationales de nomination) der Mitgliedsstaaten übernehmen die Verantwortung für die Nominierung der besonders geeigneten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Veranstaltungen.
10. **Nationale Kontaktstellen** sollen die Sicherung der Verbreitung der dabei gewonnenen Ideen und Praktiken im Umgang mit Fremdsprachen betreiben und somit die Umsetzung erarbeiteter Resultate fördern.
11. Das **Direktorium** (Secretariat/Secrétariat) führt die Geschäfte vor Ort.
12. Die **ExpertInnen** führen im Auftrag des EFSZ Projekte durch bzw. nehmen aktiv an den Veranstaltungen teil .
13. **Der österreichische Trägerverein** Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich stellt die Infrastruktur zur Verfügung und betreut diese vor Ort. Gleichzeitig stellt der Verein eine wichtige Schnittstelle zum Gastland dar.
14. **Ziele im Arbeitsprogramm** sind die Verbreitung der besten Praxis des Lernen und Lehrens von Fremdsprachen, Dialog und Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren in diesem Bereich; Weiterbildung von MultiplikatorInnen Kontakte und Zusammenarbeit unter den TeilnehmerInnen aus den Mitgliedsstaaten.
15. In einem **Ausschreibungsverfahren** (Call for proposals/Appel à propositions) werden Projektvorschläge zu den thematischen Schwerpunkten gesammelt, unter denen dann vom Vorstand (Bureau/Bureau) die geeignetsten ausgewählt werden.
16. In mehrjähriger Planung werden **thematische, sprachenübergreifende Schwerpunkte** gesetzt, ohne sich auf Fragen einzelner Sprachen zu beschränken; vielmehr werden unterschiedlichste Aspekte des Sprachunterrichts und der Ausbildung von Sprachlehrerinnen und Sprachlehrern im Allgemeinen behandelt.
17. Die **Umsetzung des Arbeitsprogramms** erfolgt in der Regel durch Projekte, die aus einer oder einer Folge der angeführten Aktivitäten bestehen:
 - 17.1 **Zentrale internationale Workshops**: Jeder Mitgliedsstaat nominiert einen Teilnehmer/eine Teilnehmerin. Zentrale Workshops finden in zwei Arbeitssprachen und mit simultaner Dolmetschung statt.
 - 17.2 **Regionale Workshops** finden in einem Mitgliedsstaat statt und werden vom EFSZ unterstützt.
 - 17.3 **Publikationen** in Buchform oder CD-ROM sichern die Ergebnisse und werden auch elektronisch zur Verfügung gestellt.
18. KonsulentInnen und ExpertInnen werden beigezogen und bringen in beratenden Arbeitstreffen und Studien ihre Expertise ein.

4.1.2 Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats

INTERNATIONALER VORSTAND (BUREAU) Stand 31.12.2005

Vorsitzender: Gábor Boldizsár (Ungarn)

Vorstandsmitglieder:

Mireille Cheval (Frankreich)

Alan Dobson (Großbritannien)

Zdravka Godunc (Slowenien)

Krystyna Kowalczyk (Polen)

Dan Ion Nasta (Rumänien)

Niovi Trifona-Antonopoulou (Griechenland)

DIREKTORIUM (SECRETARIAT/SECRETARIAT) Stand: 31.12.2005

Direktor:

Adrian Butler

Vizedirektorin u. Programmverantwortliche:

Susanna Slivensky (seit 1.10.2005)

Administration:

Michael Armstrong

Margit Huber

Dokumentation und Kommunikation::

Catherine Seewald

Nicolas Kravic (temp.)

Perrine Lamacq (temp.)

Elke Resch (temp.)

Heli Lesjak (temp.)

Programmassistenz:

Michèle Bergdoll

Susanne Zimmermann

Sekretariat:

Sylvie Ivens-Brunelle

4.1.3 Verein EFSZ Stand 31.12.2005

Vorstand:

Obfrau: Dr. Dagmar Heindler,

(Österr. Sprachen-Kompetenz-Zentrum des BMBWK)

stv. Obmann: Univ.Prof.

Dr. Peter Bierbaumer,

(Universität Graz)

Kassier: Mag. Maxie Uray-Frick,

(Stadt Graz)

stv. Kassier: Mag. Hanspeter Huber,

(Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur)

Schriftführer: Mag. Michael Teubl,

(Land Steiermark)

stv. Schriftführer: Dr. Johann Popelak,

(Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur)

Geschäftsführung: Mag. Ursula Newby

Impressum:

Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich.
Nikolaiplatz 4, A-8020 Graz.
verein.efszechml.at. <http://www.ecml.at/efszechml>

Redaktion: Ursula Newby
Layout: gross.Werbeagentur, Graz

Vervielfältigung:Kopierstelle des BMBWK, Wien



VEREIN

EUROPÄISCHES FREMDSPRACHENZENTRUM
IN ÖSTERREICH

A-8020 Graz, Nikolaiplatz 4,

Tel.: +43/316-32 35 54, Fax: +43/316-32 35 54-4,

e-mail: verein.efsza@ecml.at, Internet: <http://www.ecml.at>

JAHRESBERICHT 2005